Sarazenentürme, Supercrema und Steilhänge

Die Bassa Langa im Piemont zieht mit ihrem weltbekannten Trüffelmarkt und den sanften Hängen im Barolo-Gebiet die Touristen an. Die angrenzende, unbekanntere Alta Langa ist bedeutend ruhiger. Ein Geheimtipp ist die Rundstrecke «Le salite dei campioni».

Graziano Orsi
(Text und Fotos)

«Die einzige Freude auf der Welt ist das Anfangen. Es ist schön zu leben, weil leben anfangen ist, immer in jedem Augenblick.» Dies schrieb Cesare Pavese (1908–1950) über die piemontesischen Langhe, dieses Labyrinth von aufeinanderfolgenden Hügeln. Und in der Hügellandschaft der Alta Langa beginnt das Leben, dort fängt unsere Radtour an. Sie umfasst 136 Kilometer und 2000 Höhenmeter. Der Name der Rundstrecke: «Le salite dei campioni». Nicht weit entfernt vom Trüffelmarkt in Alba und vom weltbekannten Weinanbaugebiet Barolo kann ein Hobbyradfahrer auf seinem Renn- oder Tourenrad pedalend eine charaktervolle Landschaft kennenlernen. Ich starte in Niella Belbo auf 785 m ü. M. und fahre auf meinem Caminada-Stahlvelo Richtung Norden bis nach Bosia, wo der erste Aufstieg beginnt: «Salita Marco Pantani».

Zum Frühstück Supercrema

Auf einer Tafel stehen die wichtigsten Informationen zum Aufstieg: Höhenunterschied 361 Meter, Durchschnittssteigung 5,1 Prozent. Start bei 346 m ü. M., das Ziel befindet sich auf 707 m ü. M. Die schmale Strasse führt an verfallenen Bauernhöfen und zahlreichen Haselnusssträuchern vorbei. «La nocciola» – die Haselnuss – ist in der Alta Langa zu einem Symbol der Gegend geworden. Die Sorte Tonda Gentile Piemontese hat sogar die geschützte europäische Ursprungsbezeichnung bekommen (Denominazione di Origine Protetta Europea). Die energiereichen Haselnüsse – 100 Gramm haben rund 650 Kalorien – werden beispielsweise vom grössten Süsswarenerzeuger Europas, Ferrero aus Alba, verarbeitet und landen schliesslich verfeinert und angereichert im Nutellaglas auf dem Frühstückstisch. Nebenbei bemerkt: Früher hiess Nutella «supercrema». Ein italienisches Gesetz verbot jedoch 1964 in Markennamen das Präfix «super».

Auf «il pirata» folgt nach einer kurzen Überführungsstrecke in Campetto der Aufstieg «Charly Gaul». Der starke Kletterer aus Luxemburg wurde auch «l'angelo delle montagne» – der Bergengel – genannt. Und tatsächlich erfordern vor allem die ersten vier Kilometer starke Waden und leichte Gänge auf dem Ritt Richtung Himmel. Es lohnt sich daher, eine kurze Ruhepause einzulegen, um unterwegs drei Schweine zu beobachten, die mehr oder weniger reglos vor einer Holzhütte im Dreck liegen. «Il dì del massacrin» (der Schlachttag) ist noch nicht gekommen. «I batsoà» (die Schweinsfüsse) und «gli orion» (die Schweinsohren) landen noch nicht auf den Tellern. Den inneren Schweinehund muss man aber auf diesem Aufstieg auf alle Fälle bezwingen. Ein zweiter kurzer Halt drängt sich unweigerlich auf, zum Beispiel beim Zentrum der Studien über Beppe Fenoglio. Der piemontesische Schriftsteller (1922–1963) beschreibt in seinen autobiografischen Romanen und Erzählungen die Partisanenkämpfe rund um Alba während des Zweiten Weltkriegs. Am Ende des Aufstiegs in Boscasso gibt es eine Routenänderung wegen eines technischen Defekts. Eine Feder des hinteren Wechslers hielt die Strapazen der Aufstiege nicht aus. Die Folge ist eine baumelnde Kette. Statt auf direktem Weg «La salita di Gino Bartali» anzusteuern, muss ich einen Velomechaniker suchen. Das ist in der Alta Langa alles andere als einfach. Die verschlafenen Dörfer, die zahlreichen Kapellen und die unzähligen Burgen sind charakteristische Merkmale der Alta Langa. Doch auch die fehlenden Mechaniker sind ein Merkmal der Dörfer, die malerisch auf den Hügelkuppen liegen. Glücklicherweise liegt Alba, die Hauptstadt der Langhe, nur zirka zehn Kilometer entfernt. Dort montiert Costanzo di Torto, Besitzer eines Fahrradgeschäfts, schnell einen neuen Hinterradwechsler.

Mit Dolcetto kuren

Der Wiedereinstieg erfolgt in Talloria mit dem Aufstieg «Salita Gino Bartali» und führt nach Albaretto della Torre. Die Durchschnittssteigung beträgt 10, die maximale Steigung sogar 18 Prozent. Kein Wunder, nannte man Gino Bartali auch «uomo di ferro» – Mann aus Eisen. Auch aus einem zweiten Grund passt diese Strecke zu Bartali, der sehr religiös war und daher oft als «il monaco» – der Mönch – bezeichnet wurde. Diverse Kapellen stehen am Strassenrand, sodass man sich himmelwärts fahrend auch gleich noch bekreuzigen kann. Versüsst wird der Aufstieg lediglich durch den Anblick von Dolcetto-Trauben. Diese Rebsorte ist sehr alt und passt sich auch den höheren Hügellagen der Langhe an. Die Blätter verfärben sich im Herbst rotbraun und bringen Farbnuancen in die Landschaft. Die Trauben weisen einen geringen Säuregehalt auf und sind somit für empfindliche Mägen verträglich. «Aus diesem Grund fuhr man früher in die Hügelgegend der Langhe, um mit den Früchten des Dolcetto zu kuren», schreibt Massimo Martinelli in einem Reiseführer übers Piemont.

Am Ziel in Albaretto della Torre kommt kurz nach mir mit seinem Carbon-Rennrad auch Ricardo Pichetta an, der in diesem Dorf (254 Einwohner) wohnt. Er wiegt 53 Kilo und ist 1,67 Meter gross. Sein Ruhepuls: 42 Schläge pro Minute. Maximalpuls: 184. Für den Aufstieg «Gino Bartali» benötigt er 10 Minuten und 56 Sekunden, das ergibt eine Durchschnittsgeschwindigkeit von fast 18 km/h. Der durchtrainierte Athlet will sich im Radsport duchsetzen und feierte schon etliche Siege bei den Amateuren. Im Piemont gediehen schon früher erfolgreiche Rennradfahrer. Man denke beispielsweise an Fausto Coppi (zweimal TdF- und fünfmal Giro-Sieger) und Pasquale Fornara, Rekordsieger der Tour de Suisse. Für mich genügen drei «salite dei campioni» vollends, denn die Hügelfahrten sind kräftezehrend. Am nächsten Morgen wundere ich mich nicht über ›

In Murazzano steht ein 33 Meter hoher Turm, der im Mittelalter zur Ausschau nach Plünderern diente.

1 | Imposante Kirchen prägen das Bild der Dorfzentren in der Alta Langa, wie hier in Benevello.

2 | Die Langhe sind ein grosses Labyrinth von aufeinanderfolgenden Hügeln.

den Nebel, auch als Genuss-Velofahrer will ich mich nicht darüber ärgern. Denn es ist die zu frischem Nebel abgekühlte Meeresluft, die den Weinreben gut tut. Die klassische Rebsorte ist der Nebbiolo, und in ihm steckt das italienische Wort «nebbia» (Nebel). Also: Warm anziehen, und los gehts Richtung Cissone zum Aufstieg «Louison Bobet». Der Franzose war der erste Fahrer, der die «Grande Boucle» dreimal in Folge gewann. Unvergesslich bleibt der Start dieser «salita». Eine Rieseneiche steht am Wegesrand. Das Trüffelfieber steigt, denn den Tuber Magnatum Pico – weisser Trüffel, «tartufo bianco» – trifft man unterirdisch in der Nähe von Eichen an. Ein Kilo weisse Trüffel kostet bis zu 9000 Euro. Nicht schlecht für einen Pilz, der früher eine Hexennahrung («cibo delle streghe») war.

In Alba zieht der Trüffelmarkt im Herbst rund 500 000 Käufer und Besucherinnen an. In der Alta Langa ist davon rein gar nichts zu spüren.

YOU SEE®

4 x Tagfahrlicht

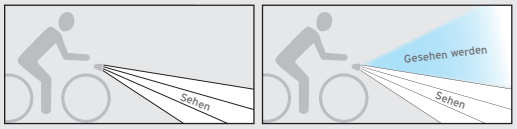
LICHT24 – das Tagfahrlicht gibt es nur von Busch & Müller. Zwei Lichtquellen, optimal auf Tag und Nacht abgestimmt. Sensor-Automatik wechselt zwischen Tag- und Nacht-Modus. Zugelassen nach StVZO.

Besser gesehen werden – rund um die Uhr.

LUMOTEC T. Die neue Vielfalt.

Fly und Cyo. 40 Lux oder 60 Lux mit LED-IQ-TEC.

Classic und Lyt. Mehr als 25 Lux durch neue High-Tech-Linsentechnik. Ab November 2011 erhältlich.



Ohne LICHT24 Mit LICHT24

Made in Germany
Velok AG • Hardstrasse 16 • 8303 Bassersdorf
Produkte und Händlerinformationen: www.velok.ch

b+m BUSCH + MÜLLER

3 | Die Velorouten führen den Hügelkamm entlang zum nächsten Dorf.

Auf den Radstrecken der «salite dei campioni», auf denen theoretisch auch Automobilisten fahren dürften, kommt dem Radfahrer weder ein Reisecar noch ein Fiat Topolino entgegen. Man hört lediglich das Herzpochen, und auf die Netzhaut fällt das Bild einer faszinierenden Hügellandschaft. Der Aufstieg «Louison Bobet» beginnt – leider ohne weisse Trüffel im Trikot – hart, und auch am Schluss, kurz vor dem Ziel in Bossolaschetto, ist noch ein Energieschub notwendig.

Die Rundfahrt geht weiter und führt vorerst nach Bossolasco. Die Comunità Montana Alta Langa, die sich für die Kultur des Gebiets einsetzt, hat hier ihren Sitz. Die Ortschaft wird auch «La perla delle Langhe» und «Paese delle rose» genannt, da in den Sommermonaten rund 10 000 Rosen die Häuserwände der Dorfstrasse schmücken.

Nicht ein Rosen-, sondern ein Schokoladenduft dominiert in der Pasticceria Artigianale von Eugenio Truffa. Er führt mit seiner Frau Mimma die ›

Zéfal®

Neuheiten 2012

Profil Mini MT01

Die neue hochleistungs Minifusspumpe mit extra langem Anschluss. Der grosse Durchmesser der Teleskop-Pumpe ermöglicht leichtes Pumpen.

Druck: 9 bar
Material: Aluminium
Ventil: Presta und Schrader
Gewicht: 300g

Z2O Sport Trinkflasche

Das neuartige Ventil der innovativen Z2O Technologie ermöglicht bei Druck auf die Flasche ein schnelles Öffnen und Schliessen.

Deflector Schutzblech

Das hintere MTB Schutzblech lässt sich schnell und einfach befestigen. Es bleibt auch in rauem Gelände stabil und kann im Winkel angepasst werden.

Händler- & Artikelinfos:
VELOK.ch

4| In die piemontesische Küche verliebt man sich auf den ersten Blick.

5| In Bossolasco führen Eugenio und Mimma Truffa eine Konditorei. Eine Spezialität sind die «ciola bareu», Schokoladen- und Haselnuss-Pralinen mit Barolo Chinato.

Konditorei. Hier erhält man «ciola bareu», Pralinen aus Schokolade und Haselnuss und einer Creme mit Barolo Chinato. Über den Barolo – König der Weine, Wein der Könige – müssen wir an dieser Stelle keine Worte verlieren. Weniger bekannt ist der Barolo Chinato, dem neben dem Wein noch Chinarinde (Chinin), Zucker und bis zu 70 verschiedene Kräuter hinzugefügt werden. Die genaue Rezeptur, die ein Apotheker der Langhe im Jahr 1895 erfand, bleibt das Geheimnis der Produzenten.

Ein feines und süssliches Juwel

Ein französischer Rennradfahrer, der als Erster die Tour de France insgesamt fünf Mal gewann, stand Pate für den nächsten Aufstieg: Jacques Anquetil – auch Monsieur Chrono genannt. Start in Bonviciono (380 m ü. M.). Das Ziel liegt auf 793 m ü. M. und heisst Murazzano. Es ist nicht verwunderlich, wenn der Radfahrer beim Aufstieg eine Schafherde sieht. Denn: Hauptsächlich liefern die Schafe die Milch, um den bekannten Käse Murazzano herzustellen, der in der Bevölkerung auch «toma» oder «robiola» genannt wird. Der Name «robiola» wurde bereits 1447 im Summa Lactinorum, einer Art Atlas der Käseproduktion Nord- und Mittelitaliens, lobend erwähnt. Murazzano ist aber auch dank «la torre» bekannt. Der sehr gut erhaltene Turmkoloss weist eine Höhe von 33 Metern auf und ist begehbar. Er diente im Mittelalter zur Ausschau nach plündernden Streifscharen, denn hinter den niedrigen Pässen ankerten die riesigen Flotten der Sarazenen im Mittelmeer. Sie ernährten sich durch Plünderungszüge ins fruchtbare Piemont. Die Einzigen, die das Land verteidigen konnten, waren die kriegerischen Adeligen, die die Hügelkuppen der Langhe mit einem Netz von heute noch sichtbaren Sarazenentürmen überzogen.

Der letzte Aufstieg trägt den Namen von Fausto Coppi, «il campionissimo». Dieser Aufstieg endet im Zentrum von Mombarcaro. Seiner Lage auf

Infografik: tnt-graphics.ch

896 m ü. M. verdankt dieses Dorf die Bezeichnung «Vetta delle Langhe» (Gipfel der Langhe). Interessant ist auch die Namensgebung der Ortschaft, die sich aus «mons barcarum», Berg der Boote, zusammensetzt. An klaren Tagen schweift der Blick den Hügelkuppen entlang bis zum Meer. Der Dichter Cesare Pavese beschrieb die Alta Langa in zwei Sätzen: «Ich sehe nur die Hügel. Sie füllen mir Himmel und Erde.» Und das Herz eines Radfahrers.

INFORMATIONEN

Auf einen Blick: Inmitten der Alta Langa befindet sich die Rundstrecke «Le salite dei campioni». Sechs Steigungen tragen die Namen von bekannten Radgiganten. Die Rundstrecke umfasst 136 Kilometer und führt über 2000 Höhenmeter. Die Steigungen und die Überführungsstrecken sind geteert und weitgehend verkehrsfrei. www.lesalitedeicampioni.com

Topografie: Die Alta Langa ist in einer Broschüre für Touristen ziemlich treffend beschrieben worden: «Ein Flechtwerk aus Hügeln, Landschaften und flirrendem, weitem Horizont». Das ständige Auf und Ab ist auf alle Fälle kräftezehrend. Der höchste Hügel liegt in Mombarcaro (896 m ü. M.).

Beste Reisezeit: Frühling und Frühherbst.

Kultur: Die Langhe sind dank den Romanen von Beppe Fenoglio (z.B. «Il partigiano Johnny») und Cesare Pavese («La luna e i falò») ein literarisches Land.

Dokumentation: Das Ente Turismo Alba Bra Langhe Roero sendet auf Anfrage Broschüren über die gewünschte Region zu. Adresse: Piazza Risorgimento, 2; I-12051 Alba (Cuneo); Telefon +39 0173 35833; Fax +39 0173 363878; info@langheroero.it.

Anreise: Die Fahrzeit mit dem Auto dauert von Zürich rund sieben Stunden. Mit dem Zug erreicht man von Zürich HB Cuneo, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, über Mailand und Turin in rund acht Stunden. Von Cuneo erreicht man am einfachsten Cortemilia mit dem Rad. Die Distanz beträgt 70 Kilometer. Alternative: mit dem Zug bis nach Asti. Von dort nach Cortemilia fahren.

Unterkunft: Neben Hotels (nur spärlich vorhanden) gibt es Agriturismo (Unterkünfte auf dem Bauernhof) und Ferienwohnungen in der Alta Langa. Die Preise können stark variieren. Für eine Übernachtung in einem Einzelzimmer muss mit 30 Euro gerechnet werden.

Essen und Trinken: Unzählige Bücher beschreiben die gastronomische Vielfalt der Langhe. Man kann in zahlreichen Gaststätten gut und preiswert essen und trinken. Einen Primo «Ravioli o agnolotti del plin» erhält man in einer Osteria für ca. 10 Euro.

Reiseführer: Piemont, Langhe und Roero. Reisen und Geniessen mit Slow Food. Hallwag, Fr. 35.90.

Radstrecken: Im Internet werden unter der Adresse www.cicloturismo.langheroero.eu insgesamt zehn Radtouren im Gebiet Langhe und Roero mit Höhenmeterprofilen vorgestellt. ■